

ABBILDUNG 1:
Hypothyreose.



Alopezieren können beim Hund viele Ursachen haben. Der folgende Beitrag beschreibt das diagnostische Vorgehen.

Alopezieren beim Hund: Diagnostische Aufarbeitung Schritt für Schritt

RENATE HÄMMERLING

AM HÄUFIGSTEN wird beim Haarausfall an eine Hormonstörung gedacht, besonders wenn sie anfänglich nicht von einer sichtbaren Hautentzündung begleitet ist. Jedoch können viele unterschiedliche, primär nicht hormonelle Erkrankungen ebenfalls Alopezieren bedingen. Ein diagnostisches Problem ist, dass alle Erkrankungen die Schilddrüsenwerte erniedrigen können, ohne dass eine primäre Hypothyreose vorliegt. Als Folge werden viele Hunde fälschlicherweise über viele Monate mit Schilddrüsenpräparaten substituiert. Erschwerend zur Diagnostik kommt hinzu, dass die verschiedenen Hunderassen unterschiedlich und mit individueller Varianz auf die zugrunde liegenden Krankheitsursachen reagieren.

Ätiologien von Alopezieren

Eine ätiologische Einteilung kann in nicht-entzündlich und entzündlich bedingte Hypotrichosen/Alopezieren erfolgen. Klinisch und histologisch wird unterschieden zwischen:

- nicht entzündlichen Alopezieren, z. B. bei hormonellen Störungen,
- ein Beispiel für eine primär nicht entzündliche, aber nicht hormonell bedingte Alopezie ist die Farbmutanten Alopezie,
- Haarausfall durch primäre Entzündungen an Haarfollikel, Haarschaft, Talgdrüsen oder der Haut, z. B. Dermatophytose, Demodikose, Sebadenitis, vernarbende Alopezieren (Alopezia areata), Mycosis fungoides,
- selbst induzierte Haarlosigkeit durch Juckreiz, z. B. bei parasitären Infektionen und allergischen Reaktionen.

Alle vorgenannten Erkrankungen können erschwert werden durch sekundäre Hautentzündungen. Die Ursachen für Haarausfall können die ganze Bandbreite der dermatologischen Störungen beinhalten und sind daher auch nur im Ausschlussverfahren durch gezielte klinische und dermatologische Untersuchungen, durch hormonelle Funktionsteste und bei Bedarf durch Hautbiopsien zu finden.

Die **diagnostische Vorgehensweise** erfolgt am besten nach dem folgenden Schema:

1. Anamnese
2. Adspektion und Palpation von Haarkleid und Haut
3. Tesafilm/Hautgeschabsel (oberflächliches und tiefes), KOH-Präparat
4. Wood'sche Lampe, Pilzkultur
5. Eliminationsdiät und Ausschlussdiagnostik beim Verdacht von Allergien
6. Hautbiopsien
7. Hormonelle Funktionsteste

1. Anamnese

Die Anamnese ist zwar äußerst zeitaufwendig, aber meistens der aufschlussreichste Untersuchungsschritt. Wichtig sind der Beginn der Alopezieren mit eventuellem Bezug zur Saison oder dem Sexualzyklus, die Lokalisationen, Grad und Art von Veränderungen. Entscheidend sind auch die Fragen nach eventuellem Juckreiz, nach Haar-/Hautstörungen anderer Tiere im Haushalt und bei